©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Carinthia II	175./95. Jahrgang	S. 199–228	Klagenfurt 1985

Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten I

Von Gerfried Horand LEUTE

Mit 15 Abbildungen und 1 Karte

Zusammenfassung: Für das Gebiet der Kärntner Landeshauptstadt Klagenfurt werden Standorte bemerkenswerter und seltener Gefäßpflanzen bekanntgegeben und besprochen.

Im Stadtgebiet erstmals nachgewiesen wurden: *Calycocorsus stipitatus, Carex praecox, Cirsium pannonicum, Doronicum austriacum, Epilobium adenocaulon, Laburnum alpinum* und *Phyllitis scolopendrium.*

Neue Standorte im Stadtgebiet werden erwähnt von: *Amelanchier ovalis, Carex hartmanii, C. riparia, Corallorhiza trifida, Cypripedium calceolus, Gratiola officinalis, Homogyne alpina, H. sylvestris, Muscari comosum, Peplis portula, Silene dichotoma* und *Veratrum album* subsp. *album.*

Historische Angaben für folgende Arten konnten wiederbestätigt werden: *Aremonia agrimonoides, Cyperus michelianus, Euphorbia villosa, Helleborus niger* subsp. *niger, H. viridis* subsp. *viridis, Isopyrum thalictroides, Lamium orvala, Potentilla palustris* und *Viola persicifolia.*

EINLEITUNG

„Das Klagenfurter Feld und dessen nächsten Umgebungen im Umkreise einer geographischen Meile (im Radius gerechnet) enthält einen seltenen Schatz der Flora vereiniget, welche kaum eine andere Provinz in der Mannigfaltigkeit und Menge aufzuweisen vermöchte."

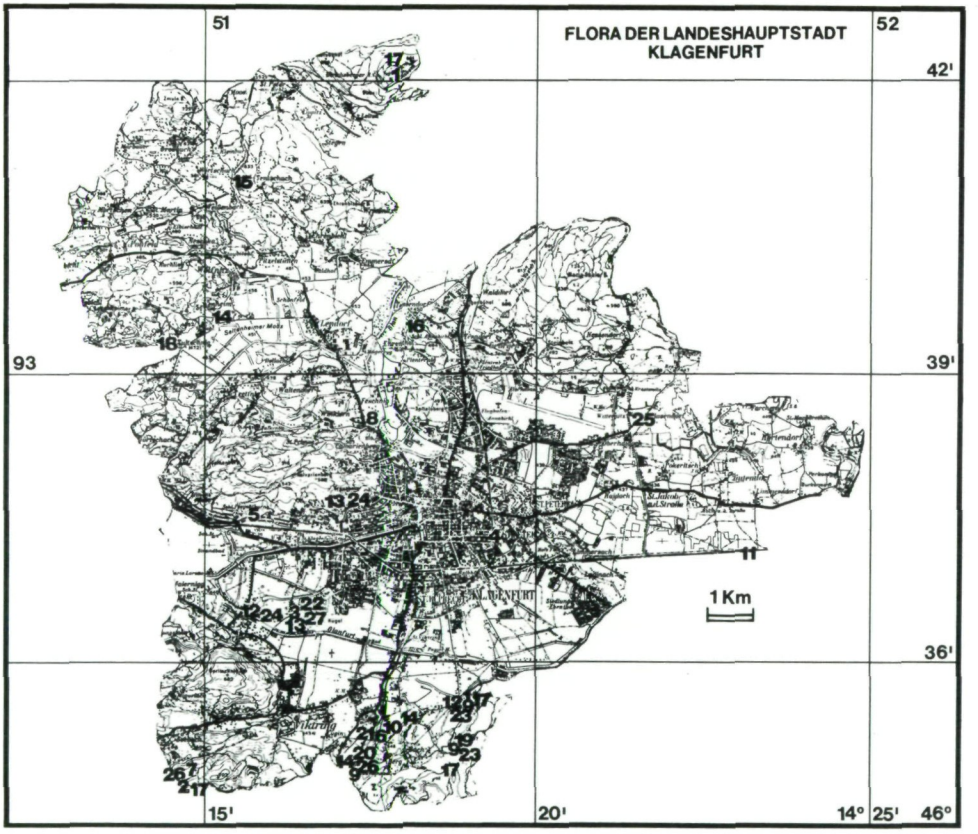
(Friedrich KOKEIL 1852:15)

Während der seit einigen Jahren laufenden Vorarbeiten zu einer „Flora der Landeshauptstadt Klagenfurt" (LEUTE 1980, LEUTE & MÜLLER 1979, 1982, LEUTE & MILDNER 1983) und der damit verbundenen Geländebegehungen in dem seit dem Jahr 1973 durch zahlreiche Eingemeindungen stark vergrößerten Stadtgebiet von Klagenfurt kommt es naturgemäß immer wieder zu interessanten Pflanzenfunden, die entweder neu für das

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

untersuchte Gebiet sind oder bei welchen es sich um eine Wiederbestätigung historischer Angaben handelt. Da die Stadt Klagenfurt trotz ihrer zentralen Lage nicht gerade zu den floristisch gut durchforschten Regionen Kärntens zählt, sind auch in Zukunft weitere Funde zu erwarten, worüber bei Bedarf in dieser stehenden Rubrik berichtet werden soll.

Umweltschutz wird in Klagenfurt zwar schon lange und vorbildlich betrieben, jedoch mit hauptsächlichem Schwerpunkt auf Reinhaltung von Luft und Wasser, Stadtklimatologie, Lärmbekämpfung, Grünanlagen usw. (SEGER, Hrsg. 1985). Bedauerlicherweise fehlt aber hier noch immer die in den meisten größeren Städten längst abgeschlossene und für alle ökologischen Fragestellungen und Entscheidungen heranzuziehende Biotopkartierung, d. i. die Erfassung und Dokumentation aller naturnahen Lebensräume in und um die Stadt, samt den darin lebenden Pflanzen- und



Karte 1: Fundpunkte der für das Klagenfurter Stadtgebiet neuen Pflanzensippen (die Zahlen beziehen sich auf die im Text fortlaufend numerierten Arten).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Tierarten. Die botanische und zoologische Abteilung des Landesmuseums für Kärnten sind nun seit einigen Jahren bemüht, von sich aus gewisse Aktivitäten in dieser Richtung zu setzen (eine Studie über die Makrophytenflora der Klagenfurter Gewässer ist in Vorbereitung), die sich vorerst wegen der beschränkten Möglichkeiten auf Untersuchungen zur Verbreitung einzelner Arten reduzieren. Es bleibt zu hoffen, daß durch diesen bescheidenen Beitrag verstärktes Interesse an den seltenen und bedrohten Pflanzen und Biotopen in unserem Stadtgebiet geweckt wird, denn die Erfahrung hat gezeigt, daß oft nur Unkenntnis der freilebenden Pflanzen- und Tierwelt und nicht mangelnder guter Wille zu Zerstörungen der für eine Stadt nicht hoch genug einzuschätzenden und meist unwiederbringlichen naturnahen Lebensräume führt. Ich habe zu diesem Zwecke die entsprechenden Gefährdungskategorien aus dem Entwurf zu einer „Roten Liste gefährdeter Pflanzen Österreichs" (Institut für Botanik und Botanischer Garten der Universität Wien) bei den einzelnen Arten (in Fettdruck) angeführt.

Neben den eigenen Funden wurden auch einige, mir von dem bekannten, leider durch einen viel zu frühen Tod aus unserer Mitte gerissenen Klagenfurter Botaniker, OStR Prof. Dr. Fritz TURNOWSKY (HARTL & LEUTE 1984), überlassene Verbreitungsangaben wie auch verschiedene, noch nicht zur Veröffentlichung gelangte Funde aus den privaten handschriftlichen Aufzeichnungen von Hans SABIDUSSI (* 1864, † 1941), der durch Jahrzehnte die Geschicke der Botanik in Kärnten vom Landesmuseum in Klagenfurt aus lenkte, behandelt. Dieses wertvolle Werk übergab seinerzeit SABIDUSSI persönlich an TURNOWSKY, dieser wiederum an den Autor zu treuen Händen und zur wissenschaftlichen Auswertung. Im folgenden Text wird es unter der Abkürzung „SHS" zitiert. Die internationale Abkürzung „KL" für das Kärntner Landesherbar nach einem Zitat hat zu bedeuten, daß der entsprechende Herbarbeleg darin aufliegt.

Für die Bestimmung von kritischem Pflanzenmaterial habe ich Herrn Univ.-Doz. Dr. Manfred A. FISCHER (Wien) und Herrn OStR Prof. Helmut MELZER (Zeltweg), für die Bekanntgabe von Pflanzenstandorten Frau HL Isolde E. MÜLLER (Klagenfurt), Frau Flora OREL (Klagenfurt), Frau Dora POSCHINGER (Klagenfurt), Herrn Josef SCHLUGA (Klagenfurt-Viktring) sowie den Herren Max und Dr. Wolfgang WETSCHNIG (Klagenfurt) bestens zu danken.

1. *Amelanchier ovalis* MED.,
Gewöhnliche Felsenbirne, Fam. Rosaceae (Abb. 1):

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, südöstlich oberhalb Lak, an steil nach Nordwest abfallenden Konglomerat-Felswänden, 550 m, 1983, LEUTE 7665, KL.

Von dieser submediterran-präalpinen Sippe war innerhalb des Klagenfurter Stadtgebietes bisher nur ein Vorkommen in den Südabstürzen des Ulrichsberges auf Triaskalk bekannt (PEHR 1934:22; LEUTE 1974, Feldbeobachtung). Der neue Fund im Süden der Stadt überrascht keineswegs, kommt doch die Felsenbirne weiter östlich im Sattnitz-Zug bei „Gurnitz" und „Mieger" vor (PACHER 1887:179). Auf den zum Stadtgebiet gehö-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

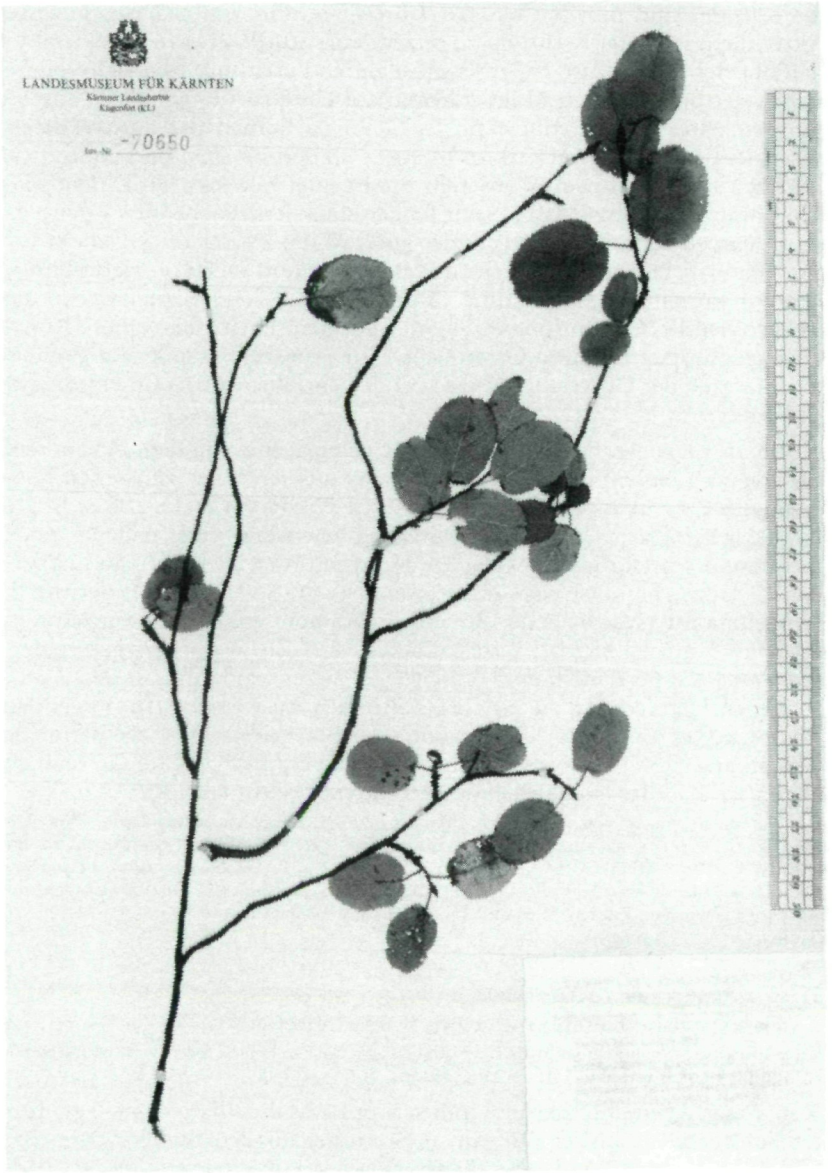


Abb. 1: *Amelanchier ovalis* MED., Herbarbeleg: Klagenfurt-Süd, Sattnitz südöstlich Lak, 1983, LEUTE 7665, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

rigen Nordabstürzen der Sattnitz wächst sie etwas oberhalb der extrem kalten Zone des winterlichen Kältesees auf tertiärem Konglomerat mit hohem Kalkanteil.

2. ***Aremonia agrimonoides*** (L.) DC.,
Gewöhnliche Aremonie, Fam. Rosaceae:

Klagenfurt-Südwest, Sattnitz, südwestlich oberhalb Viktring: im Buchenmischwald unter steilen Konglomeratfelswänden bei Opferholz, 750 m, 1984, LEUTE 7719, KL.

Die südosteuropäisch verbreitete Aremonie wurde bisher aus dem Klagenfurter Stadtgebiet nicht angegeben. Lediglich WELWITSCH erwähnt in einer dem Naturhistorischen Museum von Kärnten von Dr. Vinzenz HARTMANN zum Geschenk gemachten Handschrift (Entstehungszeit ca. 1830) unsere Art für das Gebiet von Klagenfurt, ohne nähere Ortsangabe; in einem weiteren, 1882 in der Zeitschrift Carinthia II abgedruckten Aufsatz desselben Autors, verfaßt im Jahre 1830, wird sie für die Umgebung von „Maria Saal" und für die Sattnitz „vom Wege auf den Predigerstuhl" (PACHER 1887:266) angeführt. Weitere Funde in den Laubmischwäldern der zu Klagenfurt gehörigen Anteile des Sattnitz-Zuges wären zu erwarten.

3. ***Carex hartmanii*** CAJ.,
Hartman-Segge, Fam. Cyperaceae (Abb. 2):

Klagenfurt-Südwest, Siebenhügel, meliorierte Feuchtwiese nördlich der Glanfurt, westlich Gasthof „Laterndl" in der Glanfurtgasse, 1984, LEUTE 7716, KL.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 2 = stark gefährdet.

Diese mit der Buxbaum-Segge (*Carex buxbaumii* WAHLENB.) nahe verwandte Sippe, von der sie sich jedoch durch grüne Blätter, schlankere Ähren und ein den Blütenstand nicht überragendes unterstes Hochblatt unterscheidet, dürfte in den früher ausgedehnten Verlandungs- und Flachmooren am Wörther-See-Ufer und entlang der Glanfurt weiter verbreitet gewesen sein. Sie wurde im Jahre 1957 (unter dem Namen *C. buxbaumii*) erstmals von A. NEUMANN (LEUTE 1973:401) auf den damals noch weniger intensiv kultivierten Wörther-See-Wiesen nachgewiesen. Als eurosibirisch verbreitete Pflanze kalkreicher Flachmoore, die wärmebedürftiger als *C. buxbaumii* sein soll, ist ihr Vorkommen im Klagenfurter Stadtgebiet offenbar auf jene Bereiche beschränkt, in welchem die Seekreideablagerungen des Wörther Sees vorherrschen.

4. ***Carex praecox*** SCHREBER,
Frühlings-Segge, Fam. Cyperaceae (Abb. 3):

Klagenfurt-Stadt, Ostbahnhof, Abstellgleise, 1977, LEUTE 4200, KL.

Diese osteuropäisch-asiatische Art trocken-heißer, flachgründiger Böden hat sich in unseren Breiten auf Gleisanlagen, die solche extremen Standortverhältnisse aufweisen, spezialisiert. Neuere Funde dieser Segge aus Kärnten stammen durchwegs von Bahnhöfen („Villach-Hauptbahnhof", MELZER 1984: 195; „Bodensdorf am Ossiacher See, bei der Bahnhofsschranke", leg. H. RIPPEL 1976, KL; „Spittal a. d. Drau-West, auf der

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2: *Carex hartmanii* CAJ. am Standort im Gebiet von Siebenhügel im Südwesten der Stadt Klagenfurt, 1984. Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 3: *Carex praecox* SCHREBER, Herbarbeleg: Klagenfurt-Stadt, Ostbahnhof, 1977, LEUTE 4200, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Perme des Bahndammes zwischen Heizhaus und Unterführung des Auenweges", leg. S. WAGNER 1975, KL). Zwei Fundorte von PACHER („Tiffen" und „Glödnitz") liegen zumindest im Einzugsbereich von Eisenbahnlinien (Belege dazu in KL).

5. *Carex riparia* CURT.,
Ufer-Segge, Fam. Cyperaceae (Abb. 4):

Klagenfurt-West, Sumpfgraben neben der Autobahn, südöstlich unterhalb Schloß Freyenthurn, mit *Phragmites australis, Lysimachia vulgaris, Selinum carvifolia,* 1982, LEUTE 7061, KL.

Ehemals war diese prächtige, hochwüchsige Segge an den Ufern der Glan („bei der Mantsche-, Spital-, Franz-Mühle" und in der „Sattnitz" PACHER 1881:186) nicht selten, wurde inzwischen durch Regulierungs-, Meliorations- und Baumaßnahmen so gut wie gänzlich ausgerottet. Dieses neuentdeckte Vorkommen ist derzeit durch seine Lage am Rande der Autobahn relativ wenig gefährdet, sofern die Abgasemissionen keine schädigenden Auswirkungen auf die Pflanzenbestände ausüben und die in der unmittelbaren Nähe betriebene landwirtschaftliche Bewirtschaftung vor diesem bemerkenswerten Feuchtbiotop haltmacht. Auf den nahe liegenden Wörther-See-Wiesen (LEUTE & ZEITLER 1967:148) wurde sie auf diese Weise „wegkultiviert".

6. *Cirsium pannonicum* (L.f.) LK.,
Ungarische Distel, Fam. Asteraceae (Abb. 5):

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, zwischen Neudorf und Kreuth, Waldschlag neben der Rottauerstraße, 1984, LEUTE 7774, KL.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 3 = gefährdet.

Einer alten Angabe von JOSCH und GRAF (zitiert in PACHER 1884:131) „obere Sattnitz gegen den Kanonenhof" nachgehend, fand ich einen reichen Bestand dieser osteuropäischen Distel, die im südlichen Kärnten nicht allzu häufig auf trockenen, kalkreichen Böden (Magerwiesen), meist in Südexposition wächst, ca. 700 m Luftlinie nördlich vom Kanonenhof in Lambichl entfernt, innerhalb der Klagenfurter Stadtgrenze.

7. *Corallorhiza trifida* CHATEL.,
Gewöhnliche Korallenwurz, Fam. Orchidaceae:

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, oberhalb Viktring, Buchenmischwald unter steilen Konglomerat-Felswänden bei Opferholz, 750 m, 1984, LEUTE 7718, KL.

Das bisher einzige Vorkommen dieser saprophytisch lebenden, chlorophyll-losen und dadurch etwas unscheinbaren Orchideen-Art, die durch korallenartig verzweigte unterirdische Rhizome gekennzeichnet ist, im Bereich des Klagenfurter Stadtgebietes wurde 1891 von H. SABIDUSSI (SHS) in einem nord-südlich verlaufenden schluchtartigen Tälchen der Sattnitz südwestlich von Kreuth, dem sog. „Buttertal", durch welches übrigens auch die Eisenbahnlinie von Klagenfurt ins Rosental verläuft,

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 4: Geschlossener Bestand von *Carex riparia* CURT. südöstlich Schloß Freyenthurn im Westen der Stadt Klagenfurt, 1982. Foto: G. H. LEUTE

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 5: *Cirsium pannonicum* (L.f.) LK., Herbarbeleg: Klagenfurt-Süd, Sattnitz zwischen Neudorf und Kreuth, 1984, LEUTE 7774, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

entdeckt. Weitere Funde dieser in Kärnten gänzlich geschützten Art sind an ähnlichen Standorten im Klagenfurter Sattnitz-Gebiet durchaus zu erwarten.

8. *Cyperus michelianus* (L.) DELILE,
Michelis Zypergras, Fam. Cyperaceae (Abb. 6):

Klagenfurt-Nordwest, Feldkirchner Straße, Schleppeteich, massenhaft im seichten, flachen Uferbereich mit *Cyperus fuscus* und *Plantago major* subsp. *intermedia*, 1983, LEUTE & MÜLLER 7607, KL.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 1, 2 = vom Erlöschen bedroht.

Es mutet seltsam an, daß diese einjährige, durch einen kugeligen bis eiförmigen Blütenstand charakterisierte, eurasiatisch-afrikanische Art in nur ca. 800 m Luftlinie von dem einstigen Vorkommen WULFENS „am obersten Teiche bei der Zigguln" (PACHER 1881:191) entfernt, nach fast 180 Jahren wieder in Erscheinung tritt. Da ich diese Art an keinem anderen der zahlreichen Klagenfurter Gewässer beobachtet habe, dürfte das Vorkommen am Schleppe-Teich auf Verbreitung durch Wasservögel, wie dies schon BECK-MANNAGETTA (1913:793) vermutete, zurückzuführen sein.

9. *Cypripedium calceolus* L.,
Gewöhnlicher Frauenschuh, Fam. Orchidaceae:

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, Laubmischwald südlich der Rottauer-(= Rothauer)Villa in Kreuth, Konglomerat, 500 m, 1984, J. SCHLUGA, Feldbeobachtung; Laubmischwald südlich Lak, Konglomerat, durch Forstmaßnahmen bedroht, 1984, M. und W. WETSCHNIG, Feldbeobachtung; oberhalb der Brunnstube südlich St. Ruprecht, 1980, D. POSCHINGER, Feldbeobachtung.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 3 = gefährdet.

Auch die größte und prächtigste heimische Orchideenart, der Frauenschuh, ist im Klagenfurter Stadtgebiet beheimatet! Der im Jahre 1916 von dem blumenbegeisterten Klagenfurter Landesrechnungsdirektor Paul SCHUSSMANN, einem Freund und Weggenossen Hans SABIDUSSIS, entdeckte Standort bei Kreuth (SHS) wurde nun erfreulicherweise von unserem Gewährsmann, Herrn Josef SCHLUGA, ebendort wiedergefunden. PACHER (1881:247) nennt noch Funde KOKEILS aus dem Sattnitzgebiet „bei den Kalköfen an der Hollenburger Straße" und beim „Ebenthaler Wasserfall".

10. *Doronicum austriacum* JACQ.,
Österreichische Gemswurz, Fam. Asteraceae (Abb. 7):

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, Laubmischwald in einem Tälchen westlich der Sprungschanze, südlich Straschitz, Nordexposition, Konglomerat, 460 m, 1984, LEUTE 7816, KL.

Obwohl der Sattnitz-Zug durch Vorkommen zahlreicher präalpin-alpiner Sippen, wie etwa *Aster bellidiastrum, Gentiana verna, Pinguicula alpina, Rhododendron ferrugineum, Saxifraga mutata*, etc., floristisch geprägt wird, ist die Auffindung einer weiteren präalpinen Pflanzensippe bemerkenswert und sowohl für das Klagenfurter Stadtgebiet als auch für den gesamten Sattnitz-Zug als neu zu betrachten.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

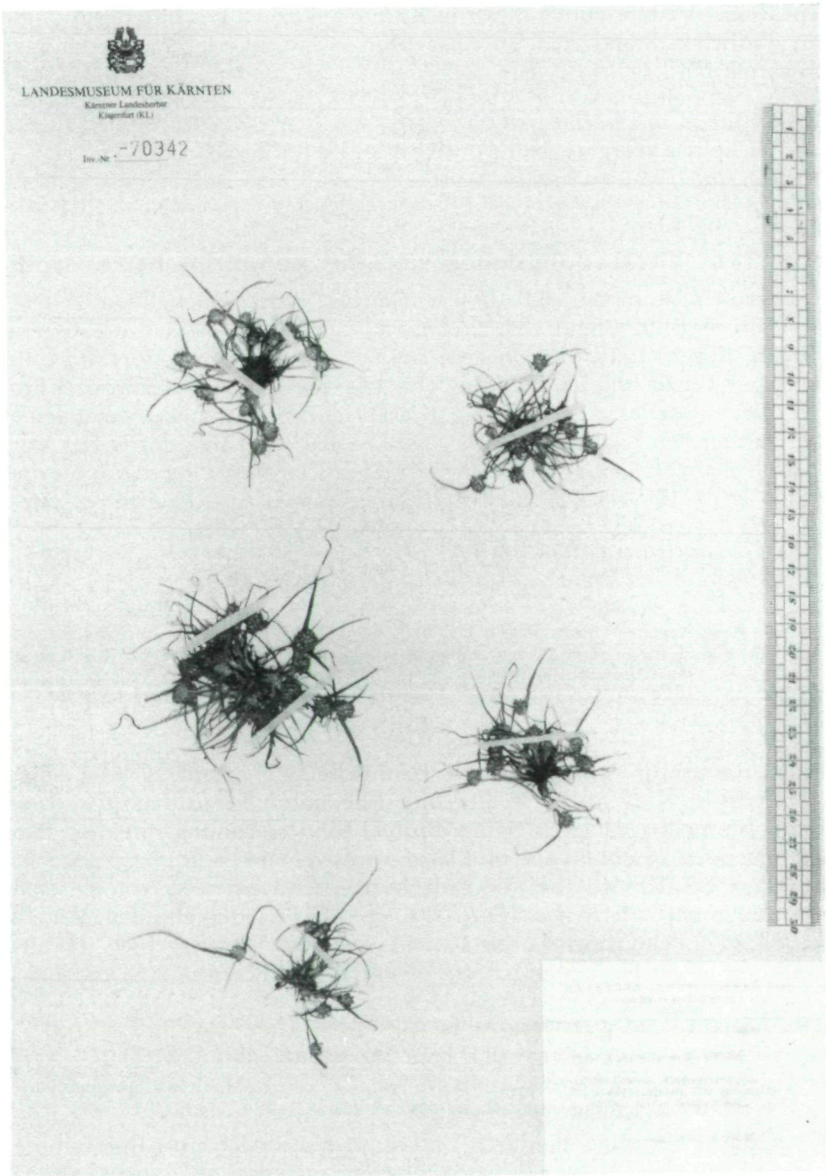


Abb. 6: *Cyperus michelianus* (L.) DELILE, Herbarbeleg: Klagenfurt-Nordwest, Schleppe-Teich, 1983, LEUTE & MÜLLER 7607, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

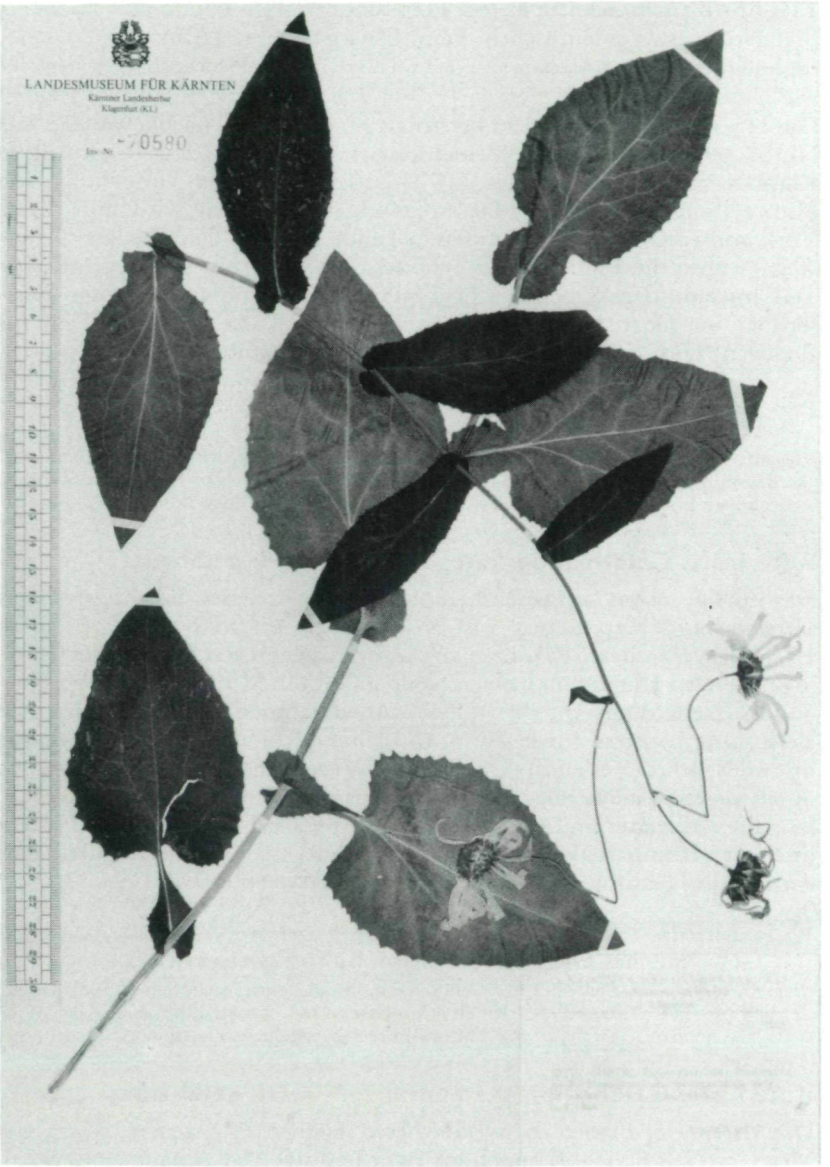


Abb. 7: *Doronicum austriacum* JACQ., Herbarbeleg: Klagenfurt-Süd, Sattnitz, südlich Straschitz, 1984, LEUTE 7816, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

11. ***Epilobium adenocaulon*** HAUSSKN.,
Drüsiges Weidenröschen, Fam. Onagraceae (Abb. 8):

Klagenfurt-Südost, an der Grenze Klagenfurt–Ebenthal, in der Pfaffendorfer Schottergrube in großer Individuenzahl auf offenem Schotterboden, 1981, LEUTE & MÜLLER 6775, KL.

Dieses von A. NEUMANN 1964 erstmals für Österreich nachgewiesene, aus Nordamerika stammende Weidenröschen (JANCHEN 1966:46) wurde in Kärnten von M. A. FISCHER (1975:250–252) in der Umgebung von Himmelberg zum ersten Mal aufgefunden. Offenbar wird nun dieses Vorkommen das einzige in unserem Lande bleiben, denn bedauerlicherweise wurde die Pfaffendorfer Schottergrube, zumindest deren östlicher Teil, mitsamt den Weidenröschenbeständen und einer interessanten Wasserflora im Jahre 1984 zugeschüttet. Damit wurde wiederum ein für Pflanzen- und Tierwelt lebenswichtiger Sekundärbiotop zerstört.

12. ***Euphorbia villosa*** W. K. ex WILLD.,
Flaum-Wolfsmilch, Fam. Euphorbiaceae:

Klagenfurt-Süd, Sattnitz-Nordfuß südlich St. Ruprecht, sickerfeuchte Waldränder an der Quellenstraße, Nordexposition, 440 m, 1977, LEUTE 4549, KL; Klagenfurt-Südwest, Siebenhügel, Erlenbruchrest südöstlich des Straßenknotens Südring–Wörther-See-Süduferstraße, 1973, I. E. MÜLLER, KL.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 2 = stark gefährdet.

Das einzige etwas ausgedehntere Vorkommen dieser prächtigen, vom südwestpontischen Gebiet bis Nordspanien disjunkt (MEUSEL & al. 1978:10) verbreiteten Wolfsmilch-Art im Klagenfurter Stadtgebiet wurde in den letzten Jahren durch einen Neubau stark in Mitleidenschaft gezogen und ist neuerdings durch Straßenbaumaßnahmen von der gänzlichen Zerstörung bedroht! Inwieweit noch kleinere Restvorkommen dieser Art im südöstlichen Verlandungsgebiet des Wörther Sees existieren, wird erst durch weitere Geländebegehungen festzustellen sein. MELZER (1975:229) fand die Art weiter im Osten bei „Gurnitz östlich Ebenthal" (von MELZER offenbar irrtümlich als „Eberstein" bezeichnet) nahe dem Glanufer. Eine Aufzählung Kärntner Fundorte bringt POLATSCHEK (1971:196).

13. ***Gratiola officinalis*** L.,
Gewöhnliches Gnadenkraut, Fam. Scrophulariaceae:

Klagenfurt-Südwest, Siebenhügel, Gebüsch am Rande einer meliorierten Feuchtwiese, westlich Gasthof „Laterndl" in der Glanfurtgasse, 1977, LEUTE 4903, KL; Klagenfurt-West, Kreuzbergl, oberhalb St. Martin in einem kleinen Flachmoor, TURNOWSKY (1974:166).

Rote Liste: Gefährdungskategorie 2 = stark gefährdet.

Der erstere der beiden Standorte dieser seltenen Pflanzenart, schon von MORTON (1908, 1909) angeführt, wurde durch die Anlage eines Spielplatzes auf der dahinter gelegenen Grundgebirgskuppe – einer der „Sieben Hügel" – stark in Mitleidenschaft gezogen und ist vermutlich durch den starken Betritt an dieser Stelle zum Aussterben verurteilt. Die ehemals bekannten Standorte bei der „Papiermühle und Loretto" (PACHER

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 8: *Epilobium adenocaulon* HAUSSKN., Herbarbeleg: Klagenfurt-Südost, Pfaffendorfer Schottergrube, 1981, LEUTE & MÜLLER 6775, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

1884:292) und „Gösseling, Ebenthal und Pokeritsch" (1983 SHS) gehören dank der Regulierungs- und Entwässerungsmaßnahmen schon lange der Vergangenheit an. Man kann den für Bau- und Planungsmaßnahmen der Stadt Klagenfurt Verantwortlichen nur dringendst raten, mit den letzten noch vorhandenen, ökologisch, aber auch floristisch besonders wertvollen Feuchtbiotopen im Süden und Südwesten der Stadt äußerst sorgsam umzugehen.

14. ***Helleborus niger*** L. subsp. *niger*,
Schwarze Nießwurz, Schneerose, Fam. Ranunculaceae:

Klagenfurt-Süd, nordexponierter Buchenmischwald mit *Carex pilosa* und anschließende Schlagfläche östlich der Sprungschanze, südlich Straschitz, Konglomerat, 500 m, 1985, LEUTE 8332, KL; Buchenmischwald im sog. „Buttertal" beim „Zigeunerfelsen" südwestlich Kreuth, Konglomerat, 460 m, 1984, LEUTE, Feldbeobachtung; Klagenfurt-Nordwest, Wölfnitz: am Westabhang des Kirchhügels von St. Andrä, einige von einer Gärtnerei ausgepflanzte Exemplare unter Fichten, Silikat, 460 m, 1978, LEUTE 5237, KL.

Bei dem ersteren Vorkommen, welches übrigens von H. SABIDUSSI (1905 SHS) entdeckt wurde, handelt es sich um eine Population von ca. 20 Stöcken, die durch Blumenpflücker extrem gefährdet sind. Laut freundlicher Auskunft unseres Gewährsmannes, Herrn J. SCHLUGA, dem „Hüter" dieses für Klagenfurt doch sehr wertvollen Pflanzenbestandes, haben auch schon Gartenliebhaber, allerdings dank seinem Einschreiten vergeblich versucht, Exemplare der Schneerose hier für ihren Garten auszugraben. Völlig ungestört wächst sie hingegen in dem von Menschen fast gänzlich gemiedenen „Buttertal", welches offenbar eine nach Norden gegen das Klagenfurter Stadtgebiet vorgeschobene Exklave einiger präalpin-alpiner Pflanzenarten der Karawanken darstellt. Da die Schneerose auch am Sattnitz-Rücken selbst nur spärlich und vereinzelt vorkommt, sollten gerade die Klagenfurter Standorte besonderen Schutz genießen.

15. ***Helleborus viridis*** L. subsp. *viridis*,
Grüne Nießwurz, Fam. Ranunculaceae (Abb. 9):

Klagenfurt-Nordwest, im Unterwuchs eines Eichen-Hainbuchen-Bestandes südwestlich Schloß Tentschach, 1983, OREL, LEUTE, Feldbeobachtung.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 2 = stark gefährdet.

Schon vor 180 Jahren sammelte an dieser Stelle der bekannte Klagenfurter Apotheker und Botaniker Alois TRAUNFELLNER (*1782, †1840) („Inveni in via versus Tentschach in Carinthia anno 1805, TRAUNFELLNER", KL) diese subatlantisch-submediterrane Sippe (Abb. 9), deren autochthone Verbreitung in Kärnten noch fraglich erscheint, da sie bis auf gewisse Vorkommen im unteren Lavanttal meist in der Nähe von alten Siedlungsstätten (Schlösser, Burgen, Ruinen, etc.) zu finden ist und eine Verwilderung aus alten Gartenkulturen nicht auszuschließen ist. Bei *Helleborus viridis* handelt es sich um eine alte Heil- und Zierpflanze, die früher speziell gegen Erkrankungen der Haustiere Verwendung fand und daher auch in zahlreichen Bauern- und Obstgärten gezogen wurde. Ein weiterer

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

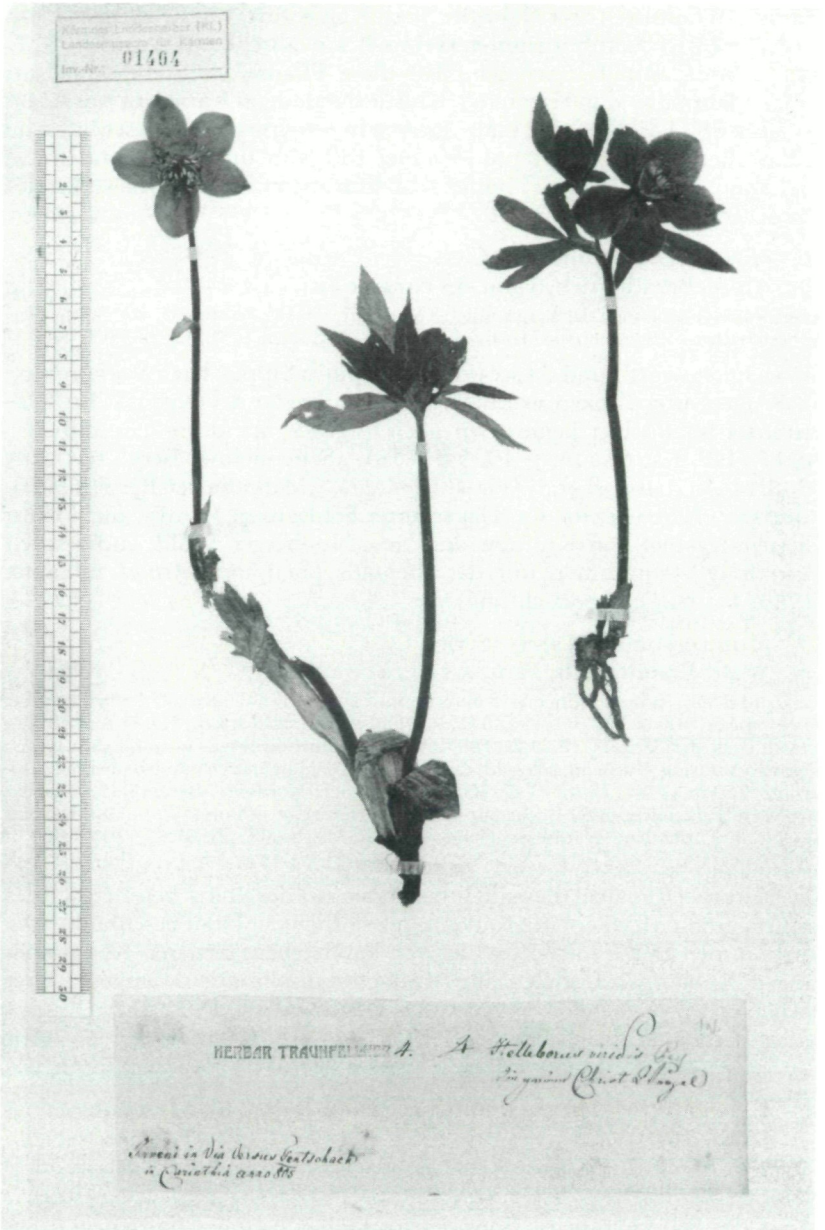


Abb. 9: *Helleborus viridis* L. subsp. *viridis*, Beleg (Tentschach, 1805) aus dem Herbar TRAUNFELLNER, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Fundort in unmittelbarer Nähe der Stadt Klagenfurt, von R. v. BENZ 1902 entdeckt („Bei Karnburg unter Gebüsch am Kirchbergl, April 1902", KL), könnte darauf hinweisen, daß diese Pflanze vielleicht schon im vorigen Jahrtausend in Kärnten in Kultur stand, denn Karnburg war schon im Jahre 888 karolingische Pfalz. Es ist sehr erfreulich, daß dieser hübsche Frühblüher im Klagenfurter Stadtgebiet 180 Jahre unbeschadet überdauern konnte, und es bleibt zu hoffen, daß ihm auch weiterhin von seiten des Menschen keine Gefahr droht.

16. ***Homogyne alpina*** (L.) CASS.,
Alpen-Brandlattich, Fam. Asteraceae:

Klagenfurt-Nord, Ehrentaler Berg südlich Tessendorf, Plateau-Nordrand, ca. 500 m, Heidelbeer-reicher Fichten-Föhren-Mischwald auf saurem Boden, 1978, LEUTE 5865, KL.

Ein weiterer neuer Fund dieser präalpin-alpinen Sippe, deren Vorkommen im Klagenfurter Becken wohl als Glazialrelikte zu deuten sind. Im Klagenfurter Stadtgebiet kennen wir noch folgende Standorte: „Spitalberg" (1917 SHS; KL; SABIDUSSI 1925:51–53), „Seltenheimer Berg" (GOLKER 1908:126), „Ulrichsberg" (PEHR 1934:21), „Maria Saaler Berg" (1920, POKORNY, KL); jenseits der Klagenfurter Stadtgrenze kommt die Art im Gemeindegebiet von Krumpendorf im „Nußberger Wald, südwestlich Tultschnig", zusammen mit der ebenfalls präalpinen *Arnica montana* (1983, LEUTE, Feldbeobachtung) vor.

17. ***Homogyne sylvestris*** (SCOP.) CASS.,
Wald-Brandlattich, Fam. Asteraceae:

Klagenfurt-Süd, Sattnitz südlich St. Ruprecht, Buchenmischwald oberhalb der Brunnstube, Konglomerat, 500 m, 1976, LEUTE 3372, KL; Höllgraben südlich Lak, 500–700 m (SHS); Straschitz in der Sattnitz, (PACHER 1884:69); Klagenfurt-Südwest, Sattnitz, südwestlich oberhalb Viktring, Buchenmischwald, unter steilen Konglomeratfelswänden oberhalb Opferholz, 750 m, 1984, LEUTE 7717, KL; Amerikakogel-Nordseite, BENZ (SHS); Klagenfurt-West, Falkenberg unter Buchen und Fichten, Nordseite, 600 m (1920 SHS); Klagenfurt-Nord, Ulrichsberg-Nordseite, Fichten-Tannen-Mischwald, Triaskalk, 700–1000 m (1905 SHS).

Das Kärntner Teilareal dieser kalkliebenden Art des illyrischen Bergwaldes ist zum größten Teil auf die Kalkgebirge südlich der Drau beschränkt. Die Vorkommen im Sattnitz-Zug, der von kalkreichen, tertiären Konglomeraten aufgebaut wird, stellen eine Arealverbindung zu den wenigen, weiter nach Norden reichenden Vorposten („Ulrichsberg", 1905 SHS; Krappfelder Bergland: „bei Gösseling", 1971, MELZER, KL) her.

18. ***Isopyrum thalictroides*** L.,
Gewöhnliches Muschelblümchen, Fam. Ranunculaceae
(Abb. 10):

Klagenfurt-Nordwest, im unteren Teil des Schumgrabens westlich Tultschnig, Laubmischwald, Phyllitschiefer, 490 m, 1985, LEUTE 8334, KL.

Längs des Schumgrabens, einer tief ins Gelände eingeschnittenen Bachschlucht, die von Tultschnig aus nach Westen gegen Goritschitzen führt, verläuft die Grenze zwischen der Stadt Klagenfurt und der Gemeinde

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 10: *Isopyrum thalictroides* L., Herbarbeleg: Klagenfurt-Nordwest, Schumgraben bei Tultschnig, 1985, LEUTE 8334, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Krumpendorf. Hier fand der ehemalige Oberlehrer Peter GOLKER (*1853, †1928), Verfasser eines floristischen Beitrages über die Umgebung von Tultschnig (GOLKER 1908), zum erstenmal das Muschelblümchen im nordwestlichen Bereich der Stadt Klagenfurt. Seither ist sowohl diese zarte, entfernt an ein Buschwindröschen erinnernde südosteuropäische Laub- und Auwaldpflanze als auch der Schumgraben als bemerkenswerter Schluchtbiotop mit relativ hoher Luftfeuchtigkeit und tiefgründigen Böden in Vergessenheit geraten. Eine Nachsuche im heurigen Frühjahr ergab, daß das Muschelblümchen im unteren Grabenbereich bei den Fischteichen in einigen schönen Beständen noch immer vorkommt. Auf Grund älterer Literaturangaben (PACHER 1887:92) und Herbarbelegen in KL wäre auch im Südosten der Stadt in den letzten noch vorhandenen Aurelikten an der Struga und Glanfurt südöstlich St. Ruprecht danach zu suchen. SABIDUSSI fand außerhalb der Klagenfurter Stadtgrenze das Muschelblümchen im Ebenthaler Schloßpark (1905 SHS) und A. MEINGAST weiter östlich in den Gurkauen bei Gumischhof südöstlich Grafenstein (1905 SHS). Weitere Angaben aus diesem Gebiet von A. NEUMANN in LEUTE (1973:414).

19. ***Laburnum alpinum*** (MILL.) BERCHT. & J. PRESL,
Alpen-Goldregen, Fam. Fabaceae:

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, südlich oberhalb Lak, häufig an lichten, nordexponierten felsigen Stellen, auch am Rande von Forstwegen, Konglomerat, 600 m, 1983, LEUTE 7668, KL.

Der Alpen-Goldregen gehört als präalpin-submediterranes Florenelement zum Artbestand des östlichen Sattnitz-Zuges. Es war daher nicht weiter überraschend, ihn auch im Klagenfurter Anteil dieses Konglomeratzuges aufzufinden. Der von zahlreichen Autoren, u. a. HARTL (1979:48–49) für die Sattnitz genannte Gewöhnliche Goldregen, *laburnum anagyroides,* mit auf der Unterseite dicht behaarten Blättern, konnte bisher in diesem Gebiet nicht nachgewiesen werden.

20. ***Lamium orvala*** L.,
Große Taubnessel, Fam. Lamiaceae (Abb. 11):

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, im sog. „Buttertal" zwischen Rottauerstraße und Bahnlinie südwestlich Kreuth, Laubmischwald in einer Bachschlucht ober dem sog. „Zigeunerfelsen", Konglomerat, 480 m, 1984, LEUTE & MÜLLER 7776, KL; Buttergraben südlich von Neudorf, Mischwald, 480 m, nicht selten (1905 SHS).

Die alte Fundstelle von SABIDUSSI im „Buttertal" ist noch immer mit dieser attraktiven, präalpin-submediterranen Taubnessel bestanden, es handelt sich dabei um einen Bestand von vielen hundert Individuen. Einen weiteren Standort in der Nähe der Klagenfurter Stadtgrenze vermeldet BENZ, und zwar vom „Amerikakogel" oberhalb Köttmannsdorf (1900, BENZ, KL). Es handelt sich auch hier um vom Hauptareal in den Karawanken nach Norden vorgeschobene Vorposten, die sich zu den disjunkt bis in die nördlichen Kalkalpen fortsetzenden inselartigen Vorkommen („Bachgraben oberhalb des Hirter Serpentinsteinbruches nordöstlich Lorenzenberg", 1984, LEUTE 7772, KL; „Bürgerspitalwald bei Friesach gegen das Barba-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

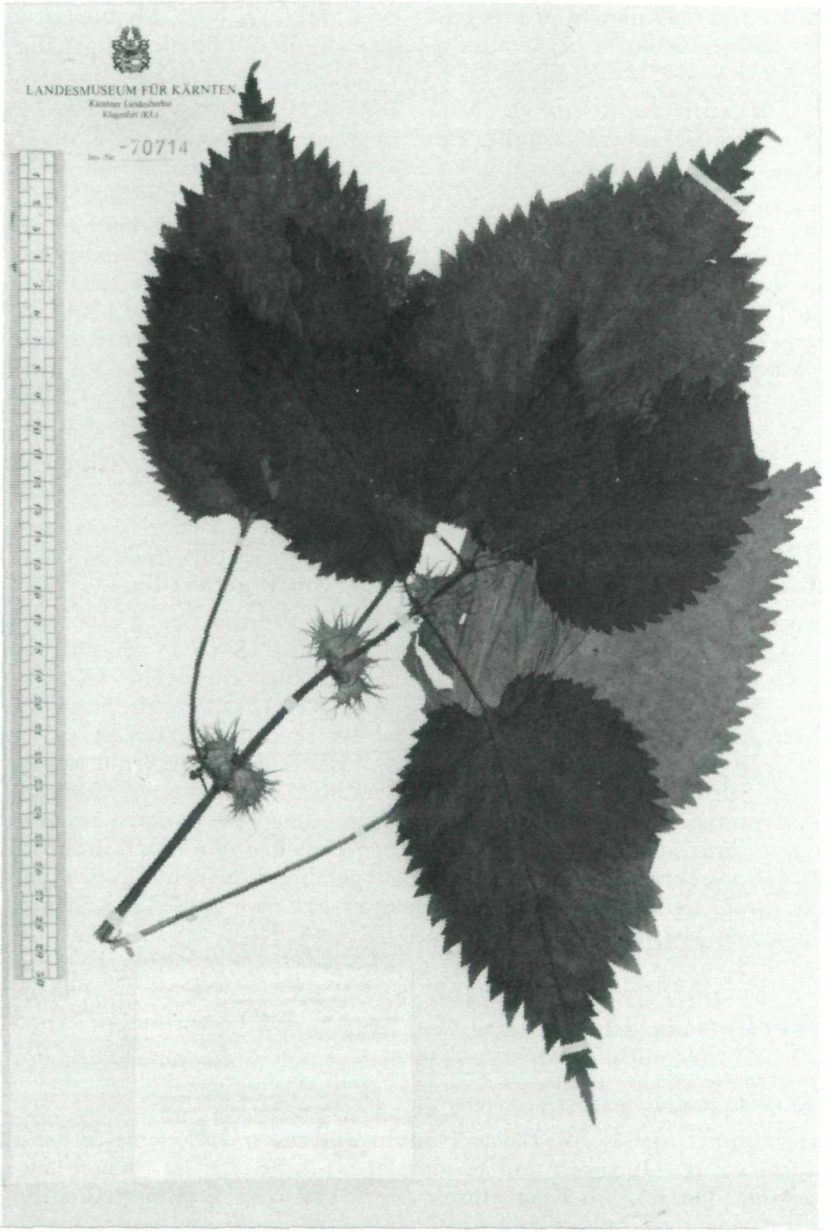


Abb. 11: *Lamium orvala* L., Herbarbeleg: Klagenfurt-Süd, Sattnitz, Buttertal südwestlich Kreuth, 1984, LEUTE & MÜLLER 7776, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

rabad und ober diesem in Mengen", 1972, MELZER, KL; „Metnitztal, in der felsigen Schlucht bei Grades", MELZER 1965:80) überleiten.

21. ***Muscari comosum*** (L.) MILL.,
Schopf-Traubenhyazinthe, Fam. Liliaceae (Abb. 12):

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, begraste Bahnböschung im „Buttertal" westlich Kreuth, 460 m, 1984, LEUTE 7782, KL.

Es scheint dies die einzige dieser in den Mittelmeerländern beheimateten, in unseren Breiten aber oft verschleppten Art im Klagenfurter Stadtgebiet zu sein. Am Lendkanal, wo sie einst WULFEN (PACHER 1881:221) sammelte (wo jedenfalls trocken-heiße Böschungen vorhanden sind), habe ich vergeblich danach gesucht. Eine weitere Angabe von P. SCHUSSMANN, „Wiesen bei Viktring, 460 m" (1898 SHS), konnte ich bisher noch nicht lokalisieren.

22. ***Peplis portula*** L.,
Gewöhnlicher Sumpfquendel, Fam. Lythraceae:

Klagenfurt-Süd, Siebenhügel, Wasserlachen an der Kreuzung Südring–Glanfurtgasse, 1980, LEUTE 6466, KL.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 2 = stark gefährdet.

Noch im vorigen Jahrhundert kannte man am Wörther See („Wördsee", KOKEIL, KL; „In Wässern am Wördsee", KOKEIL 1840:89; „Sümpfe am Wördersee", KOKEIL 1852:27) und „bei den Sieben Hügeln" (KOKEIL, KL; „Sümpfe bei Weidmannsdorf", JOSCH 1853:42) zahlreiche Standorte dieser subatlantischen Art, die vom Habitus eher unscheinbar ist, jedoch an ihren charakteristischen spatelförmigen Blättern leicht erkannt werden kann. Seither war sie im Klagenfurter Stadtgebiet verschollen. Das neue Vorkommen bei den Sieben Hügeln ist an diesem sekundären Standort jedoch durch diverse Ablagerungen, Baggerarbeiten und durch drohende Planierung permanent in seinem Bestand gefährdet. Neuerdings ist *Peplis portula* in der Umgebung von Klagenfurt auf dem Zollfeld auf einem vernäßten Maisfeld aufgetreten (1975, MELZER, KL).

23. ***Phyllitis scolopendrium*** (L.) NEWM.,
Gewöhnliche Hirschzunge, Fam. Aspleniaceae:

Klagenfurt-Süd, Sattnitz südlich St. Ruprecht, Buchenmischwald oberhalb der Brunnstube, Konglomerat, 600 m, 1976, LEUTE 3372, KL; Sattnitz, südöstlich oberhalb Lak, Buchenmischwald zwischen steilen Konglomeratfelsen, 600 m, 1983, LEUTE 7663, KL.

Vorkommen dieses subatlantisch-submediterranen Farnes im östlichen Sattnitz-Zug (Gurnitzer und Ebenthaler Schlucht etc.) sind schon lange bekannt. Die nun im Klagenfurter Anteil der Sattnitz festgestellten Populationen vermitteln in augenscheinlicher Weise zu den Standorten im westlichen Sattnitz-Zug (z. B. „Keutschach-Südwest: Buchenmischwald unter der Sabalahöhe, Konglomerat, ca. 800 m," 1983, LEUTE 7612, KL).

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

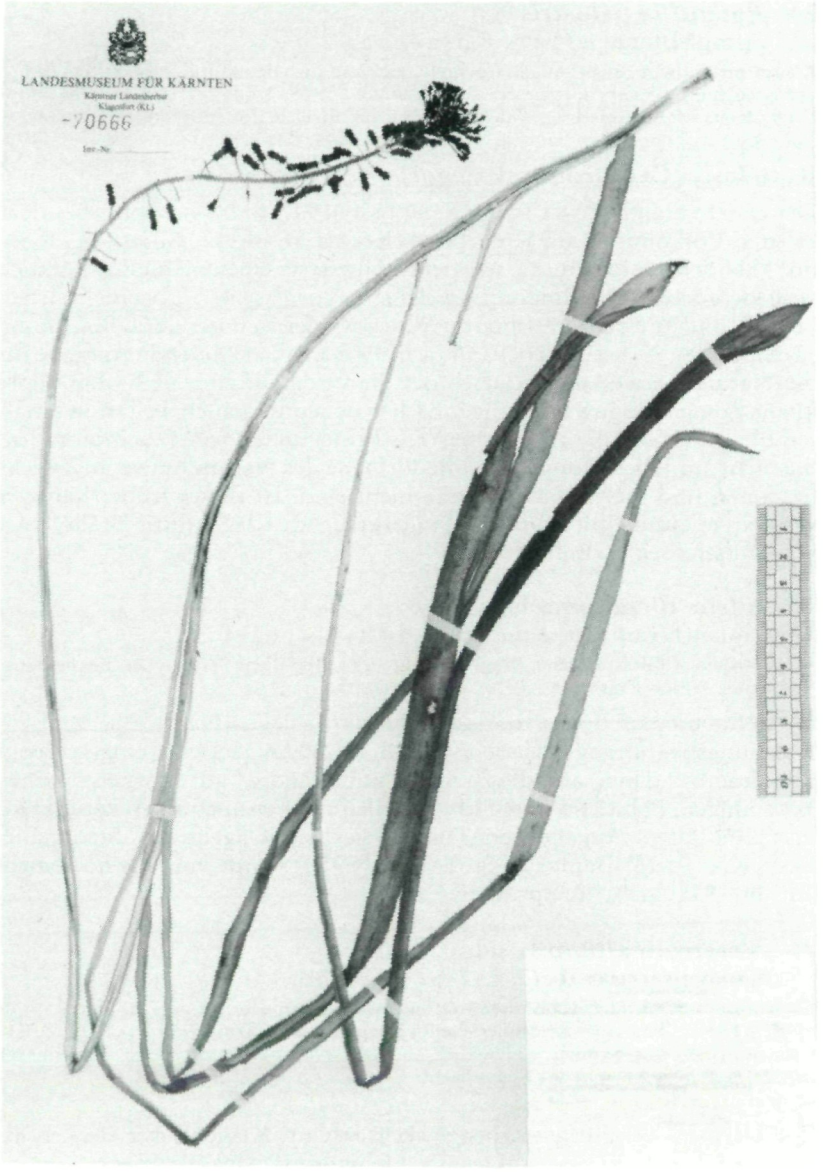


Abb. 12: *Muscari comosum (L.)* MILL., Herbarbeleg: Klagenfurt-Süd, Sattnitz, Buttertal westlich Kreuth, Bahndamm, 1984, LEUTE & MÜLLER 7782, KL.
Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

24. ***Potentilla palustris*** (L.) SCOP.,
Sumpf-Blutauge, Fam. Rosaceae:

Klagenfurt-Südwest, Siebenhügel, feuchter Graben südlich des Südrings, ca. 300 m östlich der Kreuzung mit der Wörther-See-Süduferstraße, 1978, LEUTE 5570, KL; Klagenfurt-West, Kreuzbergl, Gösseling, Quellmoorreste im Bereich der ehemaligen Schießstätte, zusammen mit *Epilobium palustre,* 1982, LEUTE 7044, KL.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 3 = gefährdet.

Der erstere Standort war schon SABIDUSSI (1918 SHS) bekannt; bei dem zweiten Vorkommen am Kreuzbergl (KOKEIL 1840:91: „Sumpf bei Kesslin") handelt es sich um die spärlichen Überreste eines ehemals wesentlich ausgedehnteren Quellmoores, welches wegen seiner überaus reichen Sumpf- und Wasserflora schon zu WULFENS Zeiten unter der Bezeichnung „Keßlin" (= Gösseling) bekannt war. Es wäre eine lohnende Aufgabe für die Naturschutzverantwortlichen der Stadt, darauf zu achten, daß dieses kleine botanische Juwel von historischer Bedeutung auch weiterhin erhalten bleibt. Durch die zahlreichen Trockenlegungen von Feuchtbiotopen, die nicht auf Überlegungen und Bedürfnisse des Naturschutzes ausgerichtet waren und vielfach auch heute nicht sind, ist dieses früher häufiger verbreitete, dunkelrot blühende Fingerkraut im Klagenfurter Stadtgebiet vom Aussterben bedroht.

25. ***Silene dichotoma*** EHRH.,
Gabel-Leimkraut, Fam. Caryophyllaceae:

Klagenfurt-Nordost, trockene Wegböschung (alte, verfallene Trasse der Pischeldorfer Straße) bei Schloß Krastowitz, 1977, LEUTE 4678, KL.

Diese osteuropäisch-westasiatische Art wird gelegentlich mit Saatgut zur Böschungsbegrünung (MELZER 1971:48, HOLZNER 1981:29) eingeschleppt und kommt dann, allerdings meist unbeständig, auf trocken-warmen Böschungen, Bahndämmen und auf Ödland, selten auch als Ackerunkraut vor. Eine ältere Angabe von TURNOWSKY im Klagenfurter Stadtgebiet beim Kreuzbergl-Bunker in St. Martin (1953) wurde von mir noch nicht auf ihre Aktualität überprüft.

26. ***Veratrum album*** L. subsp. *album,*
Weißer Germer, Fam. Liliaceae (Abb. 13):

Klagenfurt-Süd, Sattnitz, Laubmischwald in einer Bachschlucht im sog. „Buttertal" südwestlich Kreuth, beim sog. „Zigeunerfelsen", Konglomerat, 460 m, 1984, LEUTE 7778, KL; Klagenfurt-Südwest, Sattnitz, südwestlich oberhalb Viktring, Feuchtwiesen westlich Opferholz, nach Westen zu in das Keutschacher Gemeindegebiet übergreifend, 650 m, 1984, LEUTE 7733, KL.

Der Germer, ein giftiges Liliengewächs, ist im Klagenfurter Becken als seltenes Glazialrelikt nur auf wenige kleinräumige, lokalklimatisch geeignete Biotope beschränkt. Sein Verbreitungsschwerpunkt liegt in der montan-subalpinen Höhenstufe, wo er auf Viehweiden und in Hochstaudenfluren häufig zu finden ist. Bisher kannten wir im Klagenfurter Stadtgebiet nur einen einzigen, von SABIDUSSI (1921) entdeckten und veröffentlichten

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 13: *Veratrum album* L. subsp. *album*, Herbarbeleg: Klagenfurt-Süd, Sattnitz, Buttertal südwestlich Kreuth, 1984, LEUTE & MÜLLER 7782, KL.
Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Standort am Nordfuß des Falkenberges. Inzwischen ist noch eine Angabe von TURNOWSKY vom Südhang des Kreuzbergls und durch die Eingemeindung vom Jahre 1973 ein weiterer Standort am Ulrichsberg, welchen schon PEHR (1934:21) kannte, hinzugekommen. Das wohl ausgedehnteste Vorkommen im Südwesten der Stadt bei Opferholz gelegen, hat eine lokalhistorisch interessante Entdeckungsgeschichte: Ein gewisser M. TRUPPE aus Viktring sandte offenbar nach Lektüre von SABIDUSSIS Germer-Arbeit diesem eine Postkarte (datiert vom 10. März 1922), die sich in der Handschriftensammlung der Botanischen Abteilung des Landesmuseums für Kärnten in Klagenfurt (Inv.-Nr. BHS 699) vorfand. Sie enthält, obschon durch Abreißen der Briefmarken ziemlich beschädigt, wesentliche Bruchstücke des den Germer betreffenden Textes. TRUPPE schildert die Fundsituation wie folgt: „. . . *Wiese ist reichlich feucht, teilweise fast versumpft. Vor Jahren, als ich bei meinen täglichen Pirschgängen dort hinauf die Wiese oft durchquerte, war sie mit Germer reichlich bestanden und sah ich dort Pflanzen wohl an 75 cm hoch mit schön ausgebildeten Blütenständen. Später in der Kriegszeit, als die Futternot größer wurde, versuchte der Besitzer die Wiese vom Germer zu säubern. Wie weit es ihm gelang, kann ich heute nicht sagen, da ich seit dem Slaweneinfall dort hinauf nicht mehr gehen durfte, doch glaube ich nicht, daß es gelungen ist, den Germer dort gänzlich auszurotten . . . Diese Wiese besuche ich immer gerne (Höhenlage ca. 650 m), da ich mich dort des Eindrucks einer hochalpinen Alm nicht erwehren kann . . .*" Angeregt durch diese Mitteilung, die SABIDUSSI offenbar nie als Nachtrag zu seiner Germer-Arbeit veröffentlicht hat, konnte nun die „Germer-Wiese" bei Opferholz unschwer angetroffen werden. Ich fand dort ein Massenvorkommen von vielen hundert Exemplaren, welches wohl auf die entsprechenden klimatischen Voraussetzungen (kühle Nordlage, starke Durchfeuchtung des Bodens mit kaltem Quellwasser) zurückzuführen ist, die für ein Überleben dieser präalpinen Pflanzensippe in so tiefer Lage notwendig sind. Vergesellschaftet mit dem Germer, wächst an quelligen Stellen der ebenfalls präalpine Kronlattich, *Calycocorsus stipitatus (= Willemetia stipitata),* Fam. *Cichoriaceae,* ein Neufund für den gesamten Sattnitz-Zug und die Stadt Klagenfurt (Abb. 14). Ein weiterer Germer-Fund, allerdings schon außerhalb der Klagenfurter Stadtgrenzen, vom „Amerikakogel" ober Köttmannsdorf, stammt von P. SCHUSSMANN (SHS) und könnte als Fortsetzung der Opferholzer Vorkommen nach Südwesten angesehen werden.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 14: *Calycocorsus stipitatus* (JACQ.) RAUSCHERT, Herbarbeleg: Klagenfurt-Südwest, Sattnitz westlich Opferholz, 1984, LEUTE & MÜLLER 7720, KL.
Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 15: *Viola persicifolia* SCHREBER, Herbarbeleg: Klagenfurt-Südwest, Siebenhügel, 1984, LEUTE 7714, KL. Foto: U. P. SCHWARZ

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

27. *Viola persicifolia* SCHREB. (= *V. stagnina* KIT.), Moor-Veilchen, Fam. Violaceae (Abb. 15):

Klagenfurt-Südwest, Siebenhügel, meliorierte Feuchtwiesen nördlich der Glanfurt, westlich Gasthof „Laterndl" in der Glanfurtgasse, 1984, LEUTE 7714, KL.

Rote Liste: Gefährdungskategorie 1,2 = vom Erlöschen bedroht.

In den ehemals ausgedehnten Feuchtwiesen im Verlandungsgebiet des Wörther Sees (KOKEIL 1840:88, als *V. lactea*) und an der Glanfurt im Südwesten und Süden der Stadt Klagenfurt war das seltene, weißblühende Moor-Veilchen häufiger anzutreffen (PACHER 1887:163). Es hat alle inzwischen erfolgten Trockenlegungen gerade in diesem kleinräumigen Refugialgebiet überdauern können. Ob dies weiterhin noch möglich sein wird, hängt davon ab, inwieweit man die unkontrollierte Tätigkeit des Menschen, die zwar die Umgebung zu verschönern vorgibt, dabei aber wertvollste Natur zerstört, wird aufhalten können. In diesem letzten, vom floristischen Reichtum der Siebenhügel-Moore zeugenden Wiesenfleck sind auch noch einige in ganz Kärnten seltene und gefährdete Arten beheimatet, wie etwa *Gratiola officinalis, Sisyrinchium bermudiana* und *Succisella inflexa*. Ob das Moor-Veilchen auch noch in den kleinen Kreuzbergl-Mooren, wie zur Zeit von KOKEIL und JOSCH (PACHER 1887:163), vorkommt, wird noch zu überprüfen sein.

LITERATUR

BECK-MANNAGETTA, G. v. (1913): Vegetationsstudien in den Ostalpen III. Die pontische Flora in Kärnten usw. – Sitz. ber. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Kl., Abt. I, 122:157–367.

FISCHER, M. A. (1974): Über eine verkannte und eine neue *Epilobium*-Art der Kärntner Flora. – Carinthia II, Klagenfurt, 164./84.:249–253.

GOLKER, P. (1908): Beitrag zur Flora der Umgebung von Tultschnig. Carinthia II, Klagenfurt, 98./18.:125–130.

HARTL, H. (1970): Südliche Einstrahlungen in die Pflanzenwelt Kärntens (aus historisch-geobotanischer Sicht). – 30. Sonderheft der Carinthia II, Klagenfurt.

HARTL, H. & G. H. LEUTE (1984): In memoriam OStR Dr. Fritz TURNOWSKY. – Carinthia II, Klagenfurt, 174./94.:429–432.

HOLZNER, W. (1981): Acker-Unkräuter. Bestimmung, Verbreitung, Biologie und Ökologie. – Graz: Leopold Stocker.

JANCHEN, E. (1966): Catalogus Florae Austria, 3. Ergänzungsheft. – Wien: Springer.

JOSCH, E. (1853): Die Flora von Kärnten. – Jahrbuch des naturhistor. Landesmuseums von Kärnten (Klagenfurt), 2:53–96.

KOKEIL, F. (1840): Verzeichnis der in der Umgegend von Klagenfurt vorkommenden Sumpfgewächse. – Flora (Regensburg), 6:81–93.

– (1852): Aufzählung der in der Umgebung von Klagenfurt vorkommenden phanerogamischen Gewächse und Farnkräuter. – Jahrbuch des naturhistor. Landesmuseums von Kärnten (Klagenfurt), 1:15–56.

LEUTE, G. H. (1973): Nachträge zur Flora von Kärnten. III. – Carinthia II, Klagenfurt, 163./83.:389–424.

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

– (1980): Das Schlammkraut, *Limosella aquatica* L. *(Scrophulariaceae)*, ein interessanter Neubürger der Kärntner Flora. – Carinthia II, Klagenfurt, 170./90.:239–246.

LEUTE, G. H. & P. MILDNER (1983): Notizen zur Ruderalflora und Fauna der Klagenfurter Innenstadt. – Carinthia II, Klagenfurt, 173./93.:423–430.

LEUTE, G. H. & I. E. MÜLLER (1979): *Potamogeton acutifolius* LINK und *Lemna trisulca* L., zwei verschollen geglaubte Vertreter der Hydrophytenflora in Kärnten wiederentdeckt. – Carinthia II, Klagenfurt, 169./89.:137–142.

– (1982): Das Knöterich-Laichkraut (*Potamogeton polygonifolius* POURR.) neu für Kärnten und Österreich. – Carinthia II, Klagenfurt, 172./92.:289–296.

LEUTE, G. H. & F. ZEITLER (1967): Nachträge zur Flora von Kärnten I. – Carinthia II, Klagenfurt, 157./77.:137–164.

MELZER, H. (1965): Neues und Kritisches zur Flora von Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 155./75.:172–190.

– (1971): Weitere Beiträge zur Flora von Kärnten. – Carinthia II, Klagenfurt, 161./81.:74–64.

– (1975): Beiträge zur Flora von Kärnten und der Nachbarländer Salzburg, Osttirol und Friaul. – Carinthia II, Klagenfurt, 164./84.: 227–243.

– (1984): Neues und Kritisches über Kärntner Blütenpflanzen. – Carinthia II, Klagenfurt, 174./94.:189–203.

MEUSEL, H., E. JÄGER, T. S. RAUSCHERT & E. WEINERT (1978): Vergleichende Chorologie der zentraleuropäischen Flora. – Text, Band II. Jena: Gustav Fischer.

MORTON, F. (1908, 1909): Die Flora des Glanfurtgebietes. – Handschrift in der Bibliothek des Landesmuseums für Kärnten, Klagenfurt.

PACHER, D.: Systematische Aufzählung der in Kärnten wildwachsenden Gefässpflanzen. I. Theil: Gefässpflanzen. I. Abtheilung: Akotyledones, Monokotyledones. II. Abtheilung: Dicotyledones. III. Abtheilung: Dicotyledones dialypetalae. In: PACHER, D. & M. JABORNEGG (1881–1894): Flora von Kärnten. – Klagenfurt: Kleinmayr.

PEHR, F. (1934): Ein Beitrag zur Flora des Ulrichsberges. In: Der Ulrichsberg – der Kärntner Berg: 20–23. – Klagenfurt: Verlag der Kärntner Landsmannschaft.

POLATSCHEK, A. (1971): Die Verwandtschaftsgruppe um *Euphorbia villosa* W. et K. ex WILLD. – Ann. Naturhistor. Mus. Wien 75:183–202.

SABIDUSSI, H. (1921): Der Germer bei Falkenberg. – Carinthia II, Klagenfurt, 109./110. (29/30):31–34.

– (1925): Pflanzenkundliche Beiträge. 2. *Homogyne alpina* in tiefen Standorten. – Carinthia II, Klagenfurt, 114./115.(34./35.):51–53.

SEGER, (Hrsg. 1985): Forschungen zur Umweltsituation in Klagenfurt. – Klagenfurter Geograph. Schr. 5, (Wiss. Veröff. d. Landeshauptstadt Klagenfurt, 6). Klagenfurt: Magistrat der Landeshauptstadt Klagenfurt, Kulturamt. Institut für Geographie der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt.

TURNOWSKY, F. (1974): Aus der Flora Kärntens. – In: KAHLER, F. (Hrsg.): Die Natur Kärntens, 1:161–207. – Klagenfurt: J. HEYN.

WELWITSCH, F. (ca. 1830): Systematische Aufzählung der seltneren Pflanzen aus Kärnthen's Flora nebst Angabe ihrer vorzüglichen Standorte, ihrer mehreren oder mindern Seltenheit, und ihrer Blüthezeit zum Leitfaden für botanische Wanderer von Friedr. WELWITSCH M.C.IV. anni. – Handschrift in der Bibliothek des Landesmuseums für Kärnten, Klagenfurt.

– (1882): Botanische Wanderungen im Gebiet der österreichischen Flora, dargestellt von Friedrich WELWITSCH, Med. Candid. in Wien (1830). – Carinthia II, Klagenfurt, 72.:121–131, 152–162, 193–199.

Anschrift des Verfassers: Dr. Gerfried Horand LEUTE, Kustos für Botanik, Landesmuseum für Kärnten, Museumgasse 2, A-9021 Klagenfurt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 175_95

Autor(en)/Author(s): Leute Gerfried Horand

Artikel/Article: Neue und bemerkenswerte Pflanzenfunde im Bereich der Landeshauptstadt Klagenfurt in Kärnten I 199-228